

Das Steuer- und Grollblatt

Magazin der Deutschen
Steuer-Gewerkschaft
Landesverband Berlin

Ausgabe 8
Jahrgang 2020

Themen:

- Tauschbörse der DSTG Berlin
- Stellungnahme des Landesvorsitzenden Detlef Dames zur GPR-Wahl
- Personalratswahlen 2020: Jetzt Briefwahl beantragen!
- Endlich beschlossen: Anhebung von A6 auf A7
- Rückzahlungsaufforderung für Sonderzahlungen



Wahlen zum Gesamtpersonalrat 2020:
Die Spitzenkandidatin Martina Riedel im Interview

DSTG

Deutsche Steuer-Gewerkschaft

Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung





Sichern Sie Menschen ab – und Ihren Nebenverdienst.

Die HUK-COBURG ist der größte Beamtenversicherer Deutschlands. Wir bieten ein einzigartiges Geschäftsmodell mit ausgezeichneten Produkten zu einem exzellenten Preis-Leistungsverhältnis – darauf vertrauen mittlerweile Beamte und Tarifbeschäftigte mit mehr als 4 Millionen Verträgen.

Nebenberuflicher Vermittler (w/m/d)

für unseren Standort in Berlin gesucht

Ihre Aufgaben

Sie sind der erste Ansprechpartner für unsere Kunden, z. B. aus Behörden. In diesem Bereich kennen Sie sich aus und beraten deshalb umfassend und kompetent. Unsere Versicherungsprodukte – speziell auch für den öffentlichen Dienst – vermitteln Sie bedarfsgerecht.

Ihr Profil

- Sie sind kommunikationsstark und arbeiten gerne mit Menschen
- Sie übernehmen gerne Verantwortung, sind motiviert und lernbereit
- Sie können andere Menschen gut beraten

Unsere Leistungen

- Wir bieten eine starke Versicherungsmarke mit Top-Bekanntheitsgrad, großem Kundenpotenzial und passgenauen Tarifen für den öffentlichen Dienst
- Wir ermöglichen Ihnen ein leistungsabhängiges Zusatzeinkommen bei flexibler Arbeitszeiteinteilung
- Wir bereiten Sie umfassend auf Ihre neue Aufgabe vor und stehen Ihnen bei Fragen immer zur Seite

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Herrn Andreas Kupsch unter der
Telefonnummer 030 21302 19523
oder Andreas.Kupsch@HUK-COBURG.de



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

neben der Corona-Pandemie - dem allgegenwärtigen Thema - gibt es in diesem Jahr auch noch andere Ereignisse, die uns beschäftigen wie z.B. die Personalratswahlen.

So bekommt jeder Beschäftigte in den Finanzämtern am 02.12.2020 die Gelegenheit, seine Stimme einer Liste oder mehreren Kandidaten zu geben, um die Arbeitsfähigkeit des örtlichen Personalrats, des Gesamtpersonalrats für die Finanzämter und des Hauptpersonalrats zu gewährleisten.



Für gewöhnlich war in den zurückliegenden Jahren auf der Liste des Gesamtpersonalrats und des Hauptpersonalrats immer mein Name - Detlef Dames - für die DSTG ganz weit bzw. ziemlich weit oben zu finden. In diesem Jahr taucht er in beiden Listen nicht mehr auf. Dieser Umstand ist recht einfach zu erklären; mit Ablauf des 31.12.2020 werde ich nach nunmehr fast 44 Dienstjahren nach Vollendung meines 65. Lebensjahres in Pension gehen müssen.

Anhand der Formulierung „müssen“ ist unschwer erkennbar, dass dieses kein Schritt ist, der mich mit Freude erfüllt. Ich habe in den vergangenen Jahren gerne meine Personalratsmandate wahrgenommen. Es kam einiges an Jahren zusammen. So war ich 28 Jahre im örtlichen Personalrat im FA Wilmersdorf tätig, davon in den letzten 16 Jahren als Personalratsvorsitzender. Auch im Hauptpersonalrat und im Gesamtpersonalrat für die Finanzämter war ich 28 Jahre aktiv, davon in den letzten 4 Jahren als stellvertretender Vorsitzender im Gesamtpersonalrat.

In allen Mandaten war es mir eine Ehre, mich für die Belange der Beschäftigten einsetzen und engagieren zu dürfen. Die Tätigkeit in allen Personalratsgremien führte zu einer gewinnbringenden Vernetzung für die Interessen der Beschäftigten in den Finanzämtern. Diese Mandate lege ich nunmehr in jüngere aber nicht minder kompetente Hände von meinen Nachfolgerinnen und Nachfolger in der Deutschen Steuer-Gewerkschaft.

Auf der Listenposition 1 der DSTG-Liste für die Beamtengruppe kandidiert für die Wahl am 02.12.2020 die Kollegin Martina Riedel, die bereits in den zurückliegenden 4 Jahren den Gesamtpersonalrat der Finanzämter

als Vorsitzende durch schwierige Zeiten - mit Kompetenz, Fachwissen und argumentativer Beharrlichkeit gegenüber Verwaltungsspitze und Politik - geführt hat. Ihr Motto war stets: Lieber als Gesamtpersonalrat handeln, als behandelt zu werden. Mit klarer Prioritätensetzung, stets konstruktiver Gesprächsbereitschaft, gepaart mit Durchsetzungswillen hat sie sich den Respekt von Verwaltung und Politik erworben. Der hierfür notwendige intensive Gesprächsaustausch zu allen anstehenden Themen und Problematiken wurde von ihr - selbst zu späten Nachmittags- bzw. frühen Abendstunden - wahrgenommen. Kompetentes Mitgestalten und Mitwirken war und ist ihr immer ein Anliegen und Antrieb gleichermaßen. Die weiteren Kandidatinnen und Kandidaten auf unserer Liste werden ihr dabei auch künftig mit hohem Engagement unterstützend zur Seite stehen.

Auch im Hauptpersonalrat wird die Deutsche Steuer-Gewerkschaft künftig auf der Listenposition 2 durch den Kollegen Rolf Herrmann mit einem erfahrenen Kollegen vertreten sein. Er hat das reichhaltige Wissen eines ehemaligen Personalratsvorsitzenden in einem physischen Finanzamt und eines stellvertretenden Vorsitzenden im Gesamtpersonalrat.

Wenn ich die Anhäufung von Kompetenz, Fachwissen, Engagement und Empathie bei unseren Kandidatinnen und Kandidaten auf den Listen der Deutschen Steuer-Gewerkschaft betrachte ist mir für die Zukunft nicht bange: Die gute Vertretung der Beschäftigten in den Finanzämtern ist weiterhin gewährleistet. **Schenken Sie daher den Listen der Deutschen Steuer-Gewerkschaft Ihr Vertrauen und wählen sie im Gesamt- und Hauptpersonalrat jeweils die Liste 2.**

Ich selber werde auch in Zukunft - bis zum Ablauf meiner Amtszeit im Mai 2022 - in meiner Funktion als Landesvorsitzender der Deutschen Steuer-Gewerkschaft dem Gesamt- und Hauptpersonalrat mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Mit kollegialen Grüßen



Heute noch Briefwahl
beantragen!
#staysafe

SAVE THE DATE

02 **DEZEMBER**
2020

Nicht vergessen!

Am 02.12.2020 sind öPR, GPR und
HPR-Wahlen. IHRE Stimme zählt!

Kennwort:

*Dahinter Stehen
Tausende Gesichter*

Liste 2

#wahlen2020

DSTG

DEUTSCHE STEUER-GEWERKSCHAFT
Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung

GPR muss man können- nicht nur wollen!

Interview mit unserer GPR-Vorsitzenden Martina Riedel

Vor knapp vier Jahren wurde Martina Riedel zur ersten weiblichen Vorsitzenden des Gesamtpersonalrats für die Berliner Finanzämter gewählt. In einem Interview schildert sie Herausforderungen und Erfahrungen aus der zu Ende gehenden Wahlperiode.



Martina Riedel, Vorsitzende des GPR

Nach vierjähriger Amtszeit als GPR-Vorsitzende zählst Du längst zu den erfahrenen Beschäftigtenvertreterinnen. Erinnerst Du Dich noch, mit welchen praktischen Schwierigkeiten Du bei Deinem Amtsantritt zunächst konfrontiert warst?

Martina Riedel: Da könnte ich eine lange Liste vortragen. Das fängt im Kleineren mit technischen Problemen an und hört im Grundsätzlichen bei alten verkrusteten Strukturen auf, gegen die ich übrigens heute noch ankämpfe. Schon die korrekte Bedienung der vielfältigen Outlook-Funktionen – ohne Schulung und von einem Tag auf den anderen – entpuppte sich bei meinem Amtsantritt als echte Herausforderung. Ein falscher Klick und eine Nachricht oder ein Termin wäre für alle GPR-Mitglieder gelöscht gewesen. Kein Wunder, wenn ich nach diesen schweißtreibenden Erfahrungen noch heute eine energische Verfechterin von Outlook Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bin. Zu den ersten, rein praktischen Hürden, die es zu über-

winden galt, zählte auch die sehr differenzierte Kompetenzverteilung in der Senatsverwaltung. Als Vorsitzende des Personalrats in FuSt hatte ich im Wesentlichen zwei Ansprechpartner, nämlich die Amtsleitung und die Geschäftsstellenleitung. In der Senatsverwaltung dagegen stand mir plötzlich nicht nur für jedes Thema ein zuständiges Referat gegenüber. Je nach Problemstellung kann die Zuständigkeit bei der Referatsleitung, bei dem/ der Koordinator/in oder auch auf Sachbearbeitungsebene liegen.

Schließlich ist natürlich auch ein ganzer Katalog neuer Themen, die in FuSt keine Rolle gespielt haben, buchstäblich über mich hereingebrochen. Viel Einarbeitung musste da investiert und viel Neues hinzugelert werden, aber gerade die Herausforderung des täglich Neuen macht die Aufgabe auch noch heute so spannend für mich!

Kampf gegen verkrustete Strukturen

Wie war es um die Arbeitsabläufe im GPR bei deinem Amtsantritt bestellt?

Martina Riedel: Die Arbeitsabläufe im GPR hatte ich mir allerdings differenzierter, effizienter und auch zielführender vorgestellt. Jahrzehntelang war dort offenbar „Schema F“ tonangebend, was nun überhaupt nicht meinen Vorstellungen entspricht. Wer frei nach der Devise handelt „Das haben wir schon immer so gemacht“ verschenkt wichtige Einflussmöglichkeiten und Handlungsspielräume und schafft so denkbar schlechte Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit des Gesamtpersonalrats. Wie zählebig diese alten verkrusteten Strukturen sind, zeigt sich auch daran, dass ich noch 4 Jahre nach meinem Amtsantritt immer wieder dagegen ankämpfen muss.

Was bedeutet es Dir, Vorsitzende des Gesamtpersonalrats zu sein?

Martina Riedel: Mit meinem Amt verbinde ich in erster Linie großen Respekt vor der Verantwortung für ca. 7000 Beschäftigte. Jeder Beschluss, den der Gesamtpersonalrat fasst, wirkt sich zwangsläufig auf die Arbeit vieler Menschen aus. Es wäre fatal, sich hier nur von Gefühlen lenken zu lassen. Auch Machtgedanken und andere sachfremde Überlegungen dürfen da keine Rolle spielen und sind mir persönlich auch fremd. **Schließlich kann es auch nicht nur darum gehen, GPR-Mitglied zu sein – man muss es auch können!**

Du hast gerade die Bedeutung der Beschlüsse des Gesamtpersonalrats für die Beschäftigten erwähnt. Wie kommen diese Beschlüsse zustande?

Martina Riedel: Bei Abstimmungen im GPR ist ausschlaggebend, welche Beschäftigtengruppe von einem

Beschluss betroffen ist. Hat ein Beschluss ausschließ-lich Auswirkungen auf die Beamten oder die Tarifbeschäftigten darf nur die betroffene Gruppe abstimmen. Hat er für beide Beschäftigtengruppen Geltung, wie es beispielsweise bei der Einführung neuer PC-Anwendungen der Fall ist, dürfen alle Mitglieder des GPR abstimmen. Man spricht dann von einem Plenumsbeschluss.

Keine klaren Mehrheitsverhältnisse

Welchen Einfluss hast Du auf die Entscheidungen des GPR?

Martina Riedel: Die DSTG stellt derzeit mit insgesamt 11 von 23 Mitgliedern im GPR die größte Fraktion. Das ist auch bei den Beamten mit 9 von 18 Sitzen der Fall. Eine Mehrheit ist das allerdings nicht. Das heißt, wann immer ich ein Projekt anstoßen oder auch nur ein GPR-Info veröffentlichen möchte, bin ich auf die Unterstützung von Mitgliedern der anderen Fraktionen angewiesen. Das erfordert Fingerspitzengefühl, Kompromissbereitschaft und Verhandlungsgeschick - und gelingt trotzdem leider nicht immer.

So fehlen beispielsweise richtungsweisende Aussagen des GPR zur Steigerung der Ausbildungszahlen. Dieses außerordentlich wichtige Thema mit all seinen Facetten, auch in Bezug auf die stark belasteten Kolleginnen und Kollegen, ist leider den Mehrheitsverhältnissen im GPR zum Opfer gefallen. Insofern hoffe ich, dass sich das nach den Wahlen am 2. Dezember ändert und klare Mehrheitsverhältnisse herrschen werden. **Die Beschäftigten sind schon stark genug belastet, sie brauchen nicht auch noch einen GPR, der sich selbst im Weg steht!**

Wie gut funktioniert die Zusammenarbeit mit der Verwaltung?

Martina Riedel: In den letzten fast 4 Jahren hat sich in vielen Bereichen eine gute Gesprächskultur entwickelt. Beispielsweise haben wir quartalsweise Gespräche mit dem IT-Bereich eingeführt und sind auf diese Weise frühzeitig in neue Soft- oder Hardware-Planungen eingebunden. Auf dieser Grundlage ist es auch gelungen, gemeinsam einen IT-Beteiligungsbogen zu entwickeln. Gerade im IT-Bereich hat sich die Zahl der Beteiligungsvorlagen in den letzten Jahren vervielfacht und grundlegend gewandelt, man denke nur an die Einführung der Anwendung StundE. Oder wer hätte noch vor Kurzem gedacht, dass auch die Poststellen mittlerweile verstärkt am PC arbeiten?

Kannst Du Beispiele nennen, bei denen Du Dir eine bessere Zusammenarbeit gewünscht hättest oder wäre das ein Verstoß gegen das Personalratsgeheimnis?

Martina Riedel: Ich drücke es einmal allgemein aus: Wenn die Senatsverwaltung ein Projekt plant und dazu auch Verträge mit Dritten abschließt, ist der GPR nicht erst einzubinden, wenn die Planungen bereits abgeschlossen sind. Schon mehrmals bin ich nur durch das Studium diverser Besprechungsprotokolle im AIS auf mitbestimmungsrelevante Themen aufmerksam geworden, darunter auch solche, die Datenschutzverletzungen oder Mehrarbeit für die Beschäftigten zur Folge hatten.

Mit den Fachbereichen stehe ich in guten Gesprächen, auch wenn dies nicht immer dazu führt, dass Forderungen durchgesetzt werden können..

Wie gehst Du mit Problemen um?

Martina Riedel: Ich bin ein Mensch, der Probleme gern sofort in Angriff nimmt und nicht erst lange zögert. Anstatt seitenlange Briefe zu schreiben (auch wenn das natürlich manchmal sein muss), greife ich lieber mal schnell zum Telefonhörer. Missverständnisse lassen sich so vermeiden und Sachverhalte schnell aufklären. Gerade in Corona-Zeiten hat sich dieser Weg besonders bewährt, weil die Arbeit weitgehend in Home-offices verlagert worden ist. Ein Nachteil ist allerdings, dass diese Gespräche wegen der in den anderen Fraktionen vorherrschenden Misstrauenskultur schwierig zu führen sind.

Umfangreiches Aufgabenpaket

Welche Ziele in Schlagworten sind Dir für die nächste Wahlperiode besonders wichtig?

Martina Riedel: Es gibt noch viel zu tun und ich möchte auch in der nächsten Wahlperiode meine ganze Kraft und Energie für bessere Beschäftigungsbedingungen für unsere Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Mit den neuen Erfahrungen, dem zusätzlichen Fachwissen und meinen inzwischen breit gefächerten Verbindungen kämpfe ich für mehr Auszubildende, bessere Ausbildungsbedingungen, mehr Beschäftigte, Abschaffung der „Entbehrungsquote“, moderne Büroausstattung, anwenderfreundliche IT, gesunde Arbeitsbedingungen, Sozialberatung für alle Beschäftigten.

Dieses umfangreiche Aufgabenpaket ist ganz sicher nur mit einer starken GPR-Vorsitzenden lösbar. Umso mehr wünschen wir Dir eine weitere erfolgreiche Wahlperiode.

DSTG macht Druck – Gesetzesentwurf zur Anhebung des Eingangsamtes von A6 auf A7 endlich beschlossen!

Langsam kommt wieder Bewegung in das Thema Anhebung des Eingangsamtes in der LfbGr.1, 2. EA (ehem. mittlerer Dienst).

Nachdem die DSTG Berlin bereits im April 2020 gegenüber der Senatsverwaltung für Finanzen zum „Gesetz zur besoldungsrechtlichen Umsetzung von Ämterbewertungen und zur Änderung weiterer Vorschriften“ Stellung genommen hat und von dort zugesagt wurde, dass der Gesetzesentwurf vermutlich noch im Juli dem Senat vorgelegt wird um dann ins Gesetzgebungsverfahren zu kommen, passierte erstmal nichts.

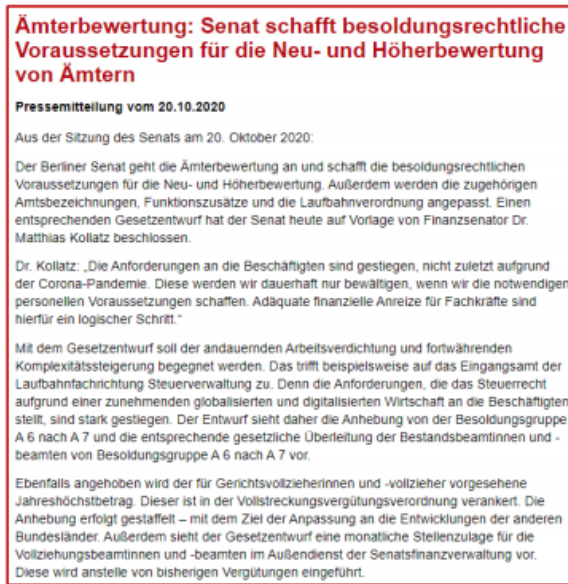
DSTG schreibt offenen Brief an Finanzsenator – die Reaktion folgt prompt: Nachdem nun fast ein halbes Jahr ohne ein erkennbares Voranschreiten in dieser Angelegenheit erkennbar war, wandte sich die DSTG Berlin am 12.10.2020 mit einem Schreiben an den Finanzsenator Dr. Kollatz und forderte ihn auf, sich der Sache unverzüglich anzunehmen. Die zeitnahe Reaktion war, dass am 20.10.2020 der Gesetzesentwurf auf Vorlage von Senator Dr. Kollatz vom Senat beschlossen wurde.

Anhebung Eingangsamt, neue Vollzieherzulage und Änderungen beim Weihnachtsgeld – viele Forderungen der DSTG Berlin werden umgesetzt. Das Gesetzespaket umfasst noch mehr Punkte, welche die Steuerverwaltung betreffen. So ist darin neben der neuen Vollzieherzulage auch die Änderung des Sonderzahlungsgesetzes enthalten: So soll es künftig für die Gewährung des Weihnachtsgeldes nur noch darauf ankommen, ob die betreffende Person in der Zeit vom 01.07. bis 01.12. in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis oder in einem Ausbildungsverhältnis zum Land Berlin stand.

Oliver Thiess freut sich: „Hier wird ein Missstand abgeschafft den wir als DSTG Berlin schon lange anprangern. Kolleginnen und Kollegen, die nach bestandener Laufbahnprüfung erst als Zeitangestellte weiterbeschäftigt wurden und dann ins Beamtenverhältnis wechselten, haben in dem Jahr des Wechsels bisher keinen Anspruch auf Weihnachtsgeld gehabt. Und das obwohl sie wie die anderen Kolleginnen und Kollegen auch 12 Monate für das Land Berlin tätig waren. Diese Ungerechtigkeit gehört nunmehr der Vergangenheit an. Zu begrüßen ist auch, dass die Regelung rückwirkend zum 01.07.2019 in Kraft treten soll.“



Auszug aus dem Brief der DSTG an Herrn Senator Dr. Kollatz



Auszug aus der Pressemitteilung von SenFin

Sie sind Pensionär*in und haben eine Rückzahlungsaufforderung für die Sonderzahlung 2017 bis 2019 erhalten?

Beantragen Sie als DSTG-Mitglied Rechtsschutz! Wie Sie weiter vorgehen können, lesen Sie auf der Homepage der DSTG Berlin



DSTG Berlin ruft neue Tauschbörse ins Leben: so soll ein einfacherer Wechsel zwischen den Finanzämtern möglich werden!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ich freue mich, Ihnen heute mitteilen zu können, dass die **DSTG Berlin** eine

Tauschbörse

eingerrichtet hat.

Eine lange Zeit schon wurde diese gewünscht. Es wäre insbesondere für Mütter eine enorme Erleichterung, wenn sich der Weg zur Arbeit verkürzen würde, aber natürlich auch für Beschäftigte, die Angehörige zu pflegen haben. Dazu gibt es bestimmt noch weitere Konstellationen, wo es eine Entlastung wäre.

Die Senatsverwaltung für Finanzen (SenFin) hat sich dagegen entschieden. Deswegen hat sich die DSTG Berlin dazu entschlossen, eine Tauschbörse zu initiieren.

SenFin ist darüber informiert. Es soll lediglich darauf hingewiesen werden, dass die Tauschbörse nichts mit SenFin zu tun hat und ein Erfolg dadurch nicht garantiert ist. Das ist verständlich. Es wissen aber alle, was möglich ist, wenn sich zwei Amtsleiter/innen einig sind. Dafür wurde unsere Tauschbörse ins Leben gerufen. Es sollen Kontakte entstehen und dann können die Beschäftigten versuchen, miteinander und im Gespräch mit den Amtsleiterinnen und Amtsleitern einen Tausch anzustoßen.

Deswegen können Sie sich ab sofort mit Angabe Ihres Namens, Ihres Finanzamts, Ihrer Stellenbezeichnung, Ihrer Abteilung und Ihres Wunschfinanzamts unter

tauschboerse@dstg-berlin.de

in Form einer Mail registrieren.

Sie erhalten eine Bestätigungsmail und bekommen sofort Nachricht, wenn sich ein geeigneter Tauschpartner finden sollte.

Die jetzige Variante mit der Mailanschrift ist eine Testphase.

Sollte sich die Tauschbörse etablieren und viele Anmeldungen erhalten, werden wir eine technische Lösung ins Auge fassen.

Dann kann man sich auf einer interaktiven Berlin-Karte bei dem jeweiligen Finanzamt eintragen und auch sofort sehen, ob es in diesem Amt eine/n geeignete/n Tauschwillige/n gibt.

Die namentlichen Kontaktdaten müssten dann trotzdem

aus Datenschutzgründen über die DSTG Berlin erfragt werden.

Dann wünsche ich jetzt allen Tauschwilligen viel Glück und Erfolg und bin gespannt, wie sich das entwickelt.

Für Fragen hierzu stehe ich gern zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Marita Bartelt



Marita Bartelt
Landesfrauenvorsitzende

Marita Bartelt
DSTG Landesfrauenvorsitzende

Kontaktdaten:

Telefon im FA Fust: 030 / 9024-32317

E-Mail: marita.bartelt@dstg-berlin.de

Impressum:

Herausgeber: Deutsche Steuer-Gewerkschaft (DSTG) Landesverband Berlin, Kluckstr. 8, 10785 Berlin

Tel.: 030-21473040

Fax.: 030-21473041

Internet: www.dstg-berlin.de

E-Mail: info@dstg-berlin.de

V.i.S.d.P.: Detlef Dames

Redaktion: Detlef Dames, Rolf Herrmann, Gabriela Kluge, Sandra Kothe, Christa Röglin, Rainer Schröder, Oliver Thiess, Marita Bartelt, Sandra Heisig

Fotos: Archiv der DSTG Berlin

Anzeigenverwaltung: Oliver Thiess

Druck: eXtremdruck, Rödenuen 18, 96465 Neustadt b.Coburg

Auflage: 7.500 Exemplare – kostenlose Verteilung an die Beschäftigten der Berliner Finanzverwaltung

Erscheinungsweise: 10x jährlich

Nachdruck, Vervielfältigung oder Verbreitung nach Genehmigung unter Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplars. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserin/des Verfassers dar, die mit der Meinung der DSTG Berlin nicht übereinstimmen muss.